

Das DELA-NOBA Projekt: *Éveil aux langues* im nordisch-baltischen Kontext

Petra Daryai-Hansen, Maive Meister & Elisa Tonello | Kopenhagen | DK, Tartu | EST & Berlin | D

Dans les pays baltes et nordiques, l'approche *Éveil aux langues* n'est pas encore répandue. Le projet *Developing the Language Awareness/Éveil aux langues Approach in the Nordic and Baltic Countries* (DELA-NOBA), financé entre 2013 et 2016 par Nordplus Horizontal, établit une coopération entre des universités et des écoles pilotes dans sept pays baltes et nordiques. L'objectif primordial du projet est d'examiner comment l'approche *Éveil aux langues* peut être mise en œuvre et développée dans le contexte des pays baltes et nordiques. L'article présente le développement et la conceptualisation du projet ainsi que les matériaux didactiques utilisés et développés dans le cadre du projet. Finalement, les premiers résultats du projet sont brièvement mis en lumière.



Plus d'articles sur ce thème:

www.babylonia.ch >

Archives thématiques > Fiches 5 et 19

1. Einleitung

2013 wurde vom Nordplus Horizontal Programm, das die baltisch-nordische Zusammenarbeit im Bildungsbereich fördert, der Entschluss getroffen, das Projekt *Developing the Language Awareness/Éveil aux langues Approach in the Nordic and Baltic Countries* (DELA-NOBA) zu finanzieren. Das dreijährige Projekt etabliert eine Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Pilot-schulen in sieben nordisch-baltischen Ländern: Dänemark, Estland, Finnland, Island, Lettland, Litauen und Schweden. Norwegen hat seit 2014 den Status eines Kooperationspartners. Das Projekt fokussiert auf den Primarbereich und die Sekundarstufe I.

Im Folgenden werden wir in einem ersten Schritt die Entwicklung und das Design des DELA-NOBA-Projekts vorstellen. In einem zweiten Schritt werden wir auf die Unterrichtsmaterialien eingehen, die wir im Projekt verwendet und entwickelt haben. Abschließend werden wir kurz erste Projektergebnisse präsentieren und Perspektiven für die weitere Entwicklung skizzieren.

2. Projektentwicklung und -design

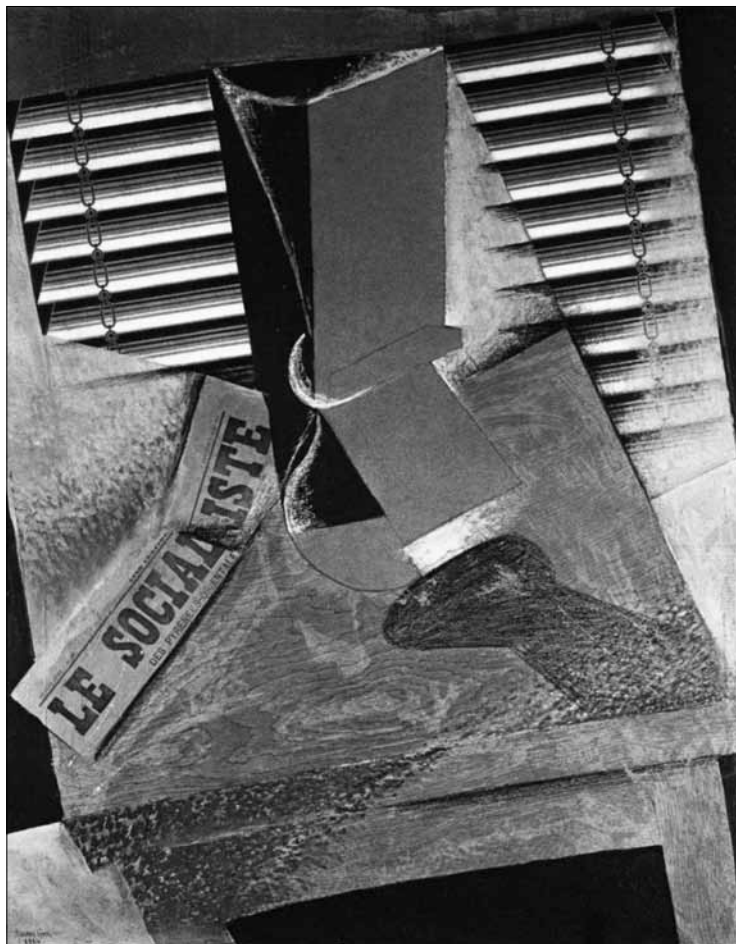
Das DELA-NOBA-Projekt wurde 2012 im Rahmen eines REPA-Workshops (vgl. Candelier & Schröder-Sura in der vorliegenden Themennummer) am Europäischen Fremdsprachenzentrum konzeptualisiert. Die im Workshop anwesenden Repräsentanten der baltisch-nordischen Länder waren sich einig, dass es sinnvoll wäre, alle vier pluralen Ansätze (die integrative Sprachendidaktik, die Interkomprehension zwischen nah verwandten Sprachen, den *Éveil aux langues*-Ansatz und das Interkulturelle Lernen) in einer baltisch-nordisch Zusammenarbeit zu fördern und weiterzuentwickeln. Es wurde der Entschluss getroffen, zunächst mit dem *Éveil aux langues*-Ansatz zu arbeiten, d.h. jenem der vier pluralen Ansätze, der am weitreichendsten sprachliche Vielfalt einbindet, indem er, wie Candelier schreibt, "languages that the school does not intend to teach (which may or may not be the mother tongues of some pupils)" (Candelier, 2003b, vgl. auch Candelier, 2008, 2009) einbezieht.

Der *Éveil aux langues*-Ansatz, im DELA-NOBA-Projekt als Ansatz definiert, der die sprachliche Aufmerksamkeit der Schüler durch einen pluralistischen Ansatz stärkt, ist im baltisch-nordischen Kontext noch weitreichend unbekannt. Die baltisch-nordischen Länder waren bislang weder in den größeren europäischen *Éveil aux langues*-Projekten (dem EVLANG Projekt des Europäischen Fremdsprachenzentrums und dem Comenius II JaLing Projekt) noch in dem internationalen EDiLiC Komitee repräsentiert. Auch in der REPA-Datenbank gibt es gegenwärtig kaum Unterrichtsmaterialien aus dem baltisch-nordischen Kontext.

Der Ansatz erschien auch deshalb besonders relevant, da in den nordischen Ländern starke sprachliche Hierarchisierungen herrschen, die sich insbesondere in der Vorrangstellung der eng-

lischen Sprache manifestieren. Barfod stellt unter Verweis auf Haberland & Preisler fest: "In the 'global era' (Coupland 2010), English has been widely accepted as lingua franca. This certainly seems true for the Nordic countries, where English is much more of a world language than in many other parts of Europe (Haberland & Preisler 2015: 17)" (Barfod 2015:1). Laut Daten des *Special Eurobarometer 386* geben 70 bis 86% der Einwohner in den nordischen Ländern an, Englisch gut genug zu sprechen, um sich darin zu unterhalten. Im EU-Durchschnitt sind es nur 38% der Einwohner (Europäische Kommission, 2012). Auch in den baltischen Ländern, in denen (laut Hogan-Brun *et al.*, 2008) Russisch im Jahre 2008 noch den Status der *lingua franca* hatte, genießt die englische Sprache im Bildungskontext zunehmend höhere Bedeutung. Die baltischen Länder liegen im Eurobarometer leicht über dem europäischen Durchschnitt. Hier geben 38 bis 50% der Einwohner an, dass sie Englisch gut genug sprechen, um sich in dieser Sprache zu unterhalten.

Daryai-Hansen (2010) entwickelt mit Ausgangspunkt in früheren Arbeiten von Holmen & Jørgensen (2000), Lund & Risager (2001) und Risager (2005) ein Konzept sprachlicher In- und Exklusionshierarchisierungen und belegt empirisch Tendenzen sprachlicher Hierarchisierung, die im Dänemark der Gegenwart als hegemonisch im Sinne von 'vorherrschend' erachtet werden können: Englisch steht an der Spitze dieser sprachlichen Stratifikation und die Migrantensprachen, die implizit oder explizit exkludiert werden, am Ende. In der Mitte steht die dänische Sprache. Andere Sprachen, auch große Fremdsprachen wie Deutsch, Französisch und Spanisch sowie die skandinavischen Sprachen werden im dänischen sprachpolitischen Diskurs kaum thematisiert. Das dänische Bildungssystem zementiert, wie Davidsen-Nielsen 2012 feststellt, die Dominanz der englischen Sprache: "If we are to promote multilingualism in Denmark, the teaching of other languages than English needs to be strengthened." (ibid.) Seit 2014 wird Englisch in Dänemark als obligatorische erste Fremdsprache bereits ab der 1. Klasse angeboten.



Juan Gris, *Le store*, 1914.

Aufgrund der starken sprachlichen Hierarchisierungen – insbesondere der Dominanz der englischen Sprache, die als Bedrohung für die nordischen Sprachen erachtet wird – wurde eine Sprachzusammenarbeit zwischen den nordischen Ländern koordiniert. Diese Zusammenarbeit wurde 2006 in der *Deklaration om nordisk språkpolitik* (Nordiska Råd, 2007) formalisiert und fokussiert insbesondere darauf, eine sogenannte Parallelsprachlichkeit zwischen dem Englischen und den nordischen Sprachen zu etablieren und eine Mehrsprachigkeit in den nordischen Ländern zu fördern.

Der *Éveil aux langues*-Ansatz kann unseres Erachtens einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, sprachliche Vielfalt neben dem Englischen an den nordischen Schulen einzubeziehen und hierdurch sprachlicher Vielfalt im Sinne von Axel Honneths Anerkennungstheorie (2003) mit sozialer Wertschätzung zu begegnen. Die übergeordnete Zielsetzung des DELA-NOBA-Projekts besteht darin, ein Netzwerk von Forschern und Lehrern zu etablieren, um zu untersuchen, wie der *Éveil aux langues*-Ansatz im baltisch-nordischen Kontext implementiert und weiterentwickelt werden kann. Das Projekt baut auf den vorliegenden Resultaten des JaLing (Candelier, 2003b), des EVLANG (Candelier, 2003a) und des REPA-Projektes auf. Zudem sollen die

Ergebnisse des DELA-NOBA-Projekts in die europäischen Netzwerke zurückfließen: Die baltisch-nordischen Länder sind seit 2014 im EDiLiC-Komitee vertreten und die Unterrichtsaktivitäten, die im DELA-NOBA-Projekt übersetzt und entwickelt werden, sollen abschließend in die REPA-Datenbank integriert werden.

Im Projekt können drei zentrale Phasen unterschieden werden: Im ersten Projektjahr lag der Fokus auf der *Integration von bereits existierenden Unterrichtsmaterialien* im baltisch-nordischen Kontext. Zudem wurden auf der Grundlage von Evaluationswerkzeugen, die im Rahmen des Jaling und des EVLANG-Projekts entwickelt wurden,

- Evaluationsbögen erarbeitet, auf denen die teilnehmenden Lehrer und Schüler die implementierten Unterrichtsaktivitäten beurteilen können;
- Fragebögen für die Eltern konzipiert, die primär die Einstellungen der Eltern zu Sprachenvielfalt, Sprachenlernen und metalinguistischen Kompetenzen vor und nach der Teilnahme ihrer Kinder an dem Projekt beleuchten;
- ein Fragebogen für Lehrer entwickelt, der der Frage nachgeht, inwieweit Lehrer in den baltisch-nordischen Ländern Erfahrungen mit Unterrichtsaktivitäten, die die sprachliche Aufmerksamkeit der Schüler durch einen pluralistischen Ansatz stärken, gesammelt haben.

Im jetzigen zweiten Projektjahr liegt der Fokus auf der *Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für den baltisch-nordischen Kontext*. Diese Materialien werden von den teilnehmenden Schülern und Lehrern wiederum schriftlich beurteilt. Im kommenden dritten Projektjahr sollen *die Daten in den einzelnen Ländern und im Ländervergleich ausgewertet* werden. Die Projektergebnisse werden auf der Abschlusskonferenz, die am 25. April 2016 in Kopenhagen stattfindet, und in einer Themennummer des *International Journal of Education for Diversities* präsentiert. Die Projektaktivitäten und Forschungsergebnisse werden zudem im gesamten Projektverlauf im Internet (<http://www.ruc.dk/institutter/cuid/forskning/forskningsprojekter/dela-noba/>) und auf Facebook (<https://www.facebook.com/delanoba.nordplus>) vermittelt.

3. Die DELA-NOBA-Unterrichtsmaterialien

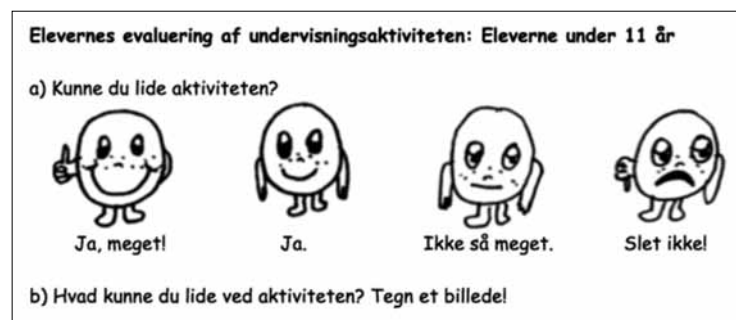
3.1 Unterrichtsmateriallisten

Für das erste Projektjahr wurde durch Michel Candelier und Petra Daryai-Hansen ein Über-

blick über bereits existierendes Unterrichtsmaterial erarbeitet, das den Projektteilnehmern im Rahmen eines ersten Workshop in Reykjavik präsentiert wurde. Es wurde jeweils eine Liste für die Primarstufe 1, die Primarstufe 2 und die Sekundarstufe 1 erarbeitet. Die Listen umfassen existierende Materialien aus verschiedenen Ländern und sind thematisch strukturiert. Es werden zwölf Themen unterschieden, u.a. der Zusammenhang zwischen Sprache und Kultur, Sprachgeschichte, gesprochene und geschriebene Sprache, verbale und non-verbale Kommunikation, das Sprachsystem, linguistische Variation, Mehrsprachigkeit, Zweisprachigkeit und Diglossie, der Status von Sprachen und Sprachenlernen. Die Listen sind auf der Internetseite des Projektes abrufbar: <http://www.ruc.dk/institutter/cuid/forskning/forskningsprojekter/dela-noba/teaching-materials/>.

3.2 Ausgewähltes existierendes Unterrichtsmaterial

Auf der Grundlage des erarbeiteten Überblicks wählten alle teilnehmenden Lehrer im ersten Projektjahr jeweils drei Unterrichtsaktivitäten aus, die sie im Unterricht implementierten und gemeinsam mit ihren Schülern evaluierten.



Evaluationsbogen: Schüler unter 11 Jahren (Mochtest du die Aktivität? Was hat dir gefallen? Male ein Bild!)

Von den zahlreichen erprobten Unterrichtsmaterialien wurden dann insgesamt neun ausgewählt, die in die nordisch/baltischen Sprachen übersetzt werden sollen. Die Auswahl erfolgte auf der Grundlage der folgenden, kollaborativ festgelegten Auswahlkriterien:

A) Standardkriterien für 'gute' Unterrichtsmaterialien:

- Die Materialien sind lern- und handlungsorientiert und regen zum kooperativen und kreativen Lernen an.

B) Kriterien des *Éveil aux langues*-Ansatzes:

- Die Materialien integrieren sprachliche Vielfalt (Sprachen von Minderheiten, regionale Sprachen, Fremdsprachen...);
- Die Materialien fördern das Wissen, die Einstellungen und die Fertigkeiten der Schüler in Bezug auf sprachliche Vielfalt;
- Die Materialien vermeiden Generalisierungen und Stereotypisierungen.

Es wurden Materialien des Combat+ und des Jaling-Projektes, des National Council for Curriculum & Assessment in Irland sowie Aktivitäten aus der REPA- und EDiLiC-Datenbank ausgewählt.

Primarstufe 1 (6-8 Jahre):

1. "Ordleg": <http://carap.ecml.at/tabid/2700/PublicationID/11/Default.aspx>
2. "Frère Jacques": <http://www.ncca.ie/uploadedfiles/publications/intercultural.pdf>
3. "Cooking detective": http://jaling.ecml.at/pdffdocs/suppots/slovenia/cooking_detective.pdf

Primarstufe 2 (9-11 Jahre):

1. "Addictively tasty": <http://combat.ecml.at/TrainingKit/DidacticUnits/Addictivelytasty/tabid/2693/language/en-GB/Default.aspx>
2. "Fairy tales": <http://combat.ecml.at/TrainingKit/DidacticUnits/Fairytales/tabid/2695/language/en-GB/Default.aspx>
3. "Language detective": http://jaling.ecml.at/pdffdocs/suppots/slovenia/language_detective.pdf

Sekundarstufe 1 (12-14 Jahre):

1. "Science and scientist": <http://combat.ecml.at/TrainingKit/DidacticUnits/Scientists/tabid/2671/language/en-GB/Default.aspx>
2. "Our beautiful world": <http://combat.ecml.at/TrainingKit/DidacticUnits/OurbeautifulearthAviewfromspace/tabid/2674/language/en-GB/Default.aspx>
3. "If you want peace...": <https://dl.dropboxusercontent.com/u/82051251/webEDiLiCenrevisio/www/Supportdid/resllenpau.htm>

3.3 Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien für den baltisch-nordischen Kontext

Im zweiten Projektjahr erarbeiteten die teilnehmenden Lehrer in Gruppen neun Unterrichtsaktivitäten für den nordisch/baltischen Kontext. Die Erarbeitung erfolgte auf der Grundlage der Erfahrungen, die die Lehrer im ersten Projektjahr gesammelt hatten und basierte auf den obengenannten Auswahlkriterien. Für die Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien im nordisch-baltischen Kontext wurde folgendes Kriterium spezifiziert:

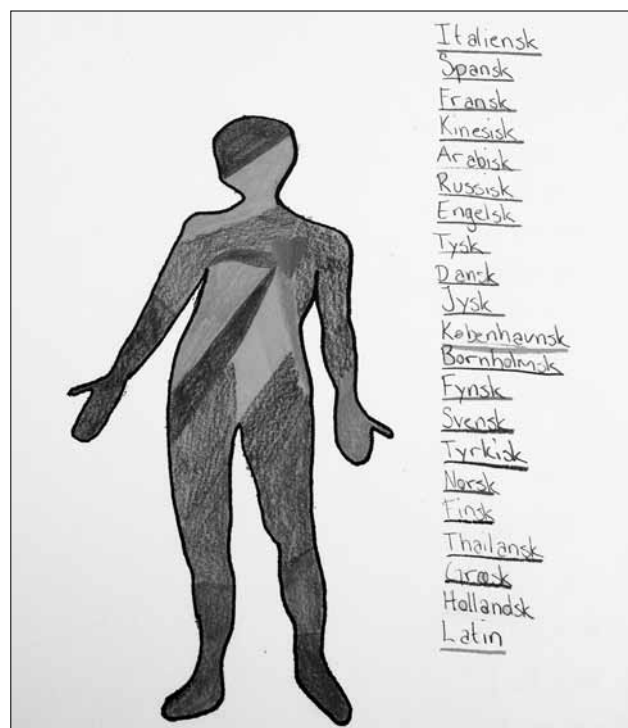
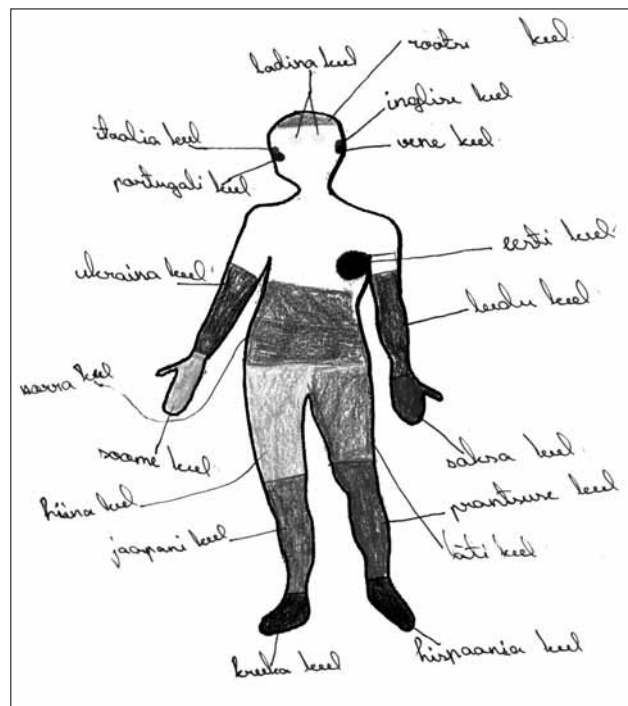
- Die Materialien integrieren *die nordischen und baltischen Sprachen sowie andere Sprachen, die in unserem Kontext relevant sind* (Sprachen von Minoritäten, regionale Sprachen, Fremdsprachen...).

Es wurden neun Unterrichtsaktivitäten erarbeitet, die die Arbeit mit sprachlicher Vielfalt inhaltlich z.B. mit Traditionen im Winter, berühmten Persönlichkeiten, Zeichentrickfiguren, Staatsaufbau, Zeichensetzung und dem Symbolismus in der Kunst verbinden.

4. Sprachenporträts und -blumen

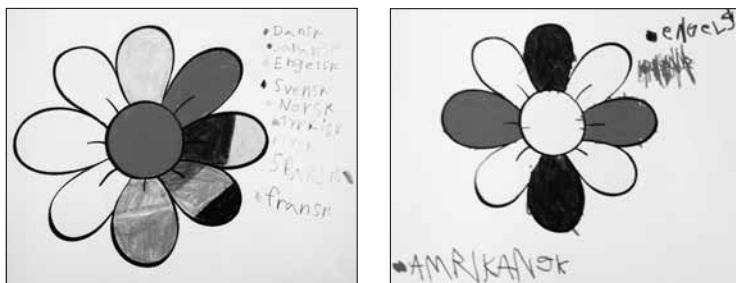
Zudem haben die Schüler im Projektverlauf, primär bevor die Unterrichtsaktivitäten implementiert wurden, mit Sprachenporträts gearbeitet (vgl. zu Sprachenporträts bspw. Krumm, 2001; Pluri-La, 2012).

Den Schülern wurde folgende Aufgabe gestellt: "Welchen Sprachen bist du im Laufe deines Lebens begegnet? Gebe jeder Sprache eine Farbe und verorte die Sprachen im Körper der Figur!"



Sprachenporträts: Beispiele von der estländischen und der dänischen Pilotschule

In der Primarstufe 1 wurde mit einer Sprachblume gearbeitet. Die Schüler sollten hier die Blätter der Blume mehr oder weniger färben, je nachdem, ob sie häufig oder selten mit der Sprache in Kontakt gewesen sind.



Sprachenblume in der Primarstufe 1: zwei Beispiele von der dänischen Pilotschule

Die Sprachenporträts und -blumen spiegeln die sprachliche Vielfalt, die Teil des Alltags der baltisch-nordischen Schüler ist. In den Illustrationen manifestiert sich, dass die Schüler ein Wissen über diese Sprachen haben: Sie können die Sprachen benennen. Sie verbinden die Sprachen mit einer affektiven Dimension: Sie können die Bedeutung, die diese Sprachen für sie persönlich haben, farblich und räumlich visualisieren. Die Schüler entwickeln durch die Aktivität zudem die Fertigkeit über diese Sprachen, die Teil ihres Alltags sind, zu kommunizieren: Sie vermitteln die Sprachen und die subjektive Bedeutung, die sie für sie haben, in ihren Sprachenporträts und -blumen. Zudem haben die älteren Schüler (ab Primarstufe 2) schriftliche Sprachautobiographien verfasst.

In diesen Autobiographien geben die Schüler an, dass sie zahlreichen Sprachen begegnen, u.a. Fremdsprachen, regionalen Sprachen und Sprachen von Minoritäten. Wie ein Schüler aus Dänemark schreibt: „Jeg er ikke så tit ude at rejse, i hvert fald ikke udenfor Skandinavien. Jeg bor i København som er hovedstaden i Danmark. Alligevel har jeg hørt en masse sprog.“ [Ich reise nicht so häufig, jedenfalls nicht außerhalb Skandinaviens. Ich wohne in Kopenhagen, der Hauptstadt Dänemarks. Trotzdem habe ich massenhaft Sprachen gehört.]

Aus den Autobiographien geht hervor, dass ihre Familie, Freunde oder Nachbarn andere Sprachen sprechen. Sie begegnen der sprachlichen Vielfalt zudem im Internet und in den Medien. Ein dänischer Schüler schreibt: „Jeg møder mange sprog på gaden, i metroen, flyet og i toget. Man hører mange samtaler på mange forskellige sprog.“ [Ich begegne vielen Sprachen auf der Straße, in der U-Bahn, im Flugzeug und im Zug. Man hört viele Gespräche in vielen verschiedenen Sprachen].

Selbst in der Primarstufe 1 gibt es nur äußerst wenige Schüler, die wie im zweiten Beispiel, nur eine stark begrenzte Auswahl von Sprachen anführen.

5. Erste Forschungsergebnisse und Perspektiven

In einem ersten, vorläufigen Vergleich der Forschungsergebnisse aus Dänemark, Finnland und Island zeichnen sich folgende Tendenzen ab:

- Die Schüler, die Eltern und die Lehrer der teilnehmenden Pilotschulen sind dem *Éveil aux langues*-Ansatz äußerst positiv gegenüber eingestellt;
- Die Schüler haben den Eindruck, dass sie durch die Aktivitäten etwas Neues lernen, das ihnen bislang nicht vermittelt wurde;
- Die Eltern geben an, dass die implementierten Aktivitäten dazu beitragen, dass ihre Kinder über Sprachen und Kulturen reflektieren.

In den Evaluationen der Eltern und Lehrer zeichnen sich zwei zentrale Herausforderungen ab:

Zum einen wird deutlich, dass die positive Haltung der Eltern und Lehrer primär für die Einbeziehung der Aktivitäten im Rahmen der Sprachfächer gilt. Auch die teilnehmenden Lehrer sind zumeist Sprachlehrer. Es stellt sich die Frage, wie und ob *Éveil aux langues*-Aktivitäten auch in anderen Fächern, den sogenannten Nicht-Sprachfächern, integrierbar sind.

Zum anderen geht aus den Evaluationen der Eltern und Lehrer hervor, dass die sogenannten Migrantensprachen einen anderen Status zu haben scheinen als andere Sprachen. In den Antworten auf die Frage, welche Sprachen an den Schulen unterrichtet werden sollten, zeichnen sich in den Antworten der Eltern deutliche sprachliche Hierarchisierungen ab. Nahezu alle Eltern nennen Englisch. Zudem werden die Sprachen Deutsch, Französisch und Spanisch angeführt. Einzelne Eltern geben Italienisch und Chinesisch sowie die skandinavischen Sprachen Norwegisch und Schwedisch an. Migrantensprachen wie Arabisch und Türkisch werden hingegen nur von äußerst wenigen Eltern genannt. Eine gewisse Skepsis zeichnet sich auch in den Beantwortungen des Fragebogens ab, der in Dänemark von 27 Lehrern der Pilotschule und in Island von 82 Mitgliedern der Lehrgewerkschaft ausgefüllt wurden. Die Einstellungen der Lehrer zum *Éveil aux langues*-Ansatz ist grundsätzlich äußerst positiv. Nur in den Antworten auf die Fragen, ob der Ansatz zur Anerkennung aller Sprachen und zur Integration von Schülern mit Migrationshintergrund beitragen kann, sind

Der *Éveil aux langues*-Ansatz, der im DELA-NOBA-Projekt als Ansatz definiert wird, der die sprachliche Aufmerksamkeit der Schüler durch einen pluralistischen Ansatz stärkt, ist im baltisch-nordischen Kontext noch weitreichend unbekannt.

einzelne Lehrer deutlich zurückhaltender. Ein wesentlicher Forschungsschwerpunkt des Projektes wird deshalb auf der Fragestellung liegen, ob und welche Migrantensprachen in den Sprachenporträts und -blumen der Schüler und in den Aktivitäten, die durch die Lehrer gewählt und entwickelt wurden, einbezogen werden.

Durch die vorläufige Analyse wird vor allen Dingen deutlich, dass die bislang gesammelten Evaluationen durch semistrukturierte Fokusgruppeninterviews mit den beteiligten Schülern und Lehrern ergänzt werden müssen, wenn das Projekt nicht mit mehr offenen Fragen als offenen Antworten abgeschlossen werden soll.

Bibliographie

Candelier, M. (Ed.). (2003a). *Evlang – l'éveil aux langues à l'école primaire: bilan d'une innovation européenne*. Bruxelles: De Boeck.

Candelier, M. (Ed.). (2003b). *Janua linguarum – The gateway to languages: the introduction of language awareness into the curriculum: awakening to languages*. Strasbourg: Council of Europe.

Candelier, M. (2008). Awakening to languages and educational language policy. In J. Cenoz & N.H. Hornberger (Eds.), *Encyclopedia of language and education* (Vol. 6: Knowledge about language) (pp. 1-14). Heidelberg: Springer.

Candelier, M. (2009). „L'éveil aux langues“: ein pluraler Ansatz zu Sprachen und Kulturen... und was man sich davon in verschiedenen Kontexten versprechen kann. In W. Wäter & G. Videsott (Hrsg.), *Migration und Mehrsprachigkeit* (pp. 93-114). Frankfurt am Main: Peter Lang.

Daryai-Hansen, P. (2010). *Begegnungen mit fremden Sprachen; Sprachliche Hierarchien im sprachpolitischen Diskurs im Dänemark und Deutschland der Gegenwart*. Roskilde: Roskilde Universitet.

Daividsen-Nielsen, N. (2007). *Danish language policy in comparison with the language policy of the European Union*. <http://www.efnil.org/documents/conference-publications/riga-2007/Riga-14-Daividsen-Nielsen-Mother.pdf>

Europäische Kommission (2012). *Die europäischen Bürger und ihre Sprachen: Bericht*. Brüssel: Europäische Kommission (Spezial Eurobarometer 386). http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_386_de.pdf

Haberland, H. & Preisler, B. (2015). The position of Danish, English and other languages at Danish Universities in the context of Danish society. In F.X. Vila & V. Bretxa (Eds.), *Language policy in higher education: the case of medium-sized languages* (pp. 15-42). Bristol: Multilingual Matters.

Hogan-Brun, G., Ozolins, U., Ramonienė, M. & Rannut, M. (2008). Language politics and practices in the Baltic States. *Current issues in language planning*, 8, 469-631.

Holmen, A. & Normann Jørgensen, J. (2000). Har vi en dansk sprogpolitik? Om holdninger til sproglig mangfoldighed i Danmark. In A. Holmen & J. N. Jørgensen (Hrsg.), *Sprogs status i Danmark år 2011* (pp. 75-90). København: Danmarks Pædagogiske Universitet.

Honneth, A. (2003, 2. Aufl.). *Kampf um Anerkennung: zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Krumm, H.-J. (2001). *Kinder und ihre Sprachen: ledende Mehrsprachigkeit*. Wien: Eviva.

Lund, K. & Risager, K. (2001). Dansk i midten. *Sprogforum*, 19, 4-8.

Nordiska Råd. (2007). *Deklaration om nordisk språkpolitik 2006*. København: Nordiska Ministerrådet. www.norden.dk

Pluri-La. (2012). *PLURI-LA: plurilingualism-language autobiographies project*. En ligne: <http://www.pluri-la.eu>

Risager, K. (2005). Sproglige eksklusionshierarkier: de hundrede sprogs betydning. *Fra Minoritetsstudiers værksted*, 2, 1-21.

Petra Daryai-Hansen

ist Professorin für Fremdsprachendidaktik am Institut für englische, germanische und romanische Studien der Universität Kopenhagen und der Lehrerbildung des University College Capital, Dänemark. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Internationalisierung, Interkulturalität, Mehrsprachigkeit und Sprachenpolitik. Sie leitet das DELA-NOBA-Projekt und ist Teil des REPA-Teams.

Maive Meister

hat von 1997-2003 das Studium der Germanistik und von 2002-2004 den Magisterstudiengang Übersetzen an der Universität Tartu absolviert. Seit 2009 führt sie ein Promotionsstudium an derselben Universität durch. Von 2004-2005 war Maive Meister Lehrbeauftragte, von 2005 bis 2014 Sprachassistentin an der Abteilung für Germanistik der Universität Tartu. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die Fremdsprachenlehr- und -lernforschung. Maive Meister repräsentiert als Forscherin Estland im DELA-NOBA-Projekt.

Elisa Tonello

studiert Deutsch und Philosophie an der Universität Roskilde. In diesem Zusammenhang arbeitet sie als studentische Hilfskraft an dem DELA-NOBA Projekt und ist unter anderem zuständig für die elektronischen Fragebogen und die Überarbeitung der Unterrichtsmaterialien. Elisa Tonello hat seit 2012 an verschiedenen Projekten mit Fokus auf Begegnungen mit Sprachen und Kulturen teilgenommen.